



PARTEISEKRETARIAT

SP-Archiv wird geordnet und gezügelt

Vor zwei Jahren beschloss die Geschäftsleitung, die umfangreichen, bis zu den Anfängen der SP vor etwa 120 Jahren zurückreichenden Akten im Sekretariat in ein öffentliches Archiv überzuführen. Das Staatsarchiv des Kantons Solothurn zeigte Interesse, die geordneten und mit Verzeichnis versehenen Akten als dauernde Leihgabe entgegenzunehmen und der Forschung zugänglich zu machen. Georg Hasenfratz

In den vergangenen Monaten habe ich 30 Laufmeter Papier, Ordner, Schachteln voll loser Blätter gesichtet, bewertet, ausgeschieden und geordnet. Nach 230 ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden sind nun die Protokolle, Strategiepapiere, Briefwechsel mit lobenden und erzürnten Parteimitgliedern, Nachrufe, allerlei sonstige Akten, Kleinschriften, Fotos, Ansteckknöpfe, Wahlprospekte, SP-Nastücher usw. in 127 säurefreien Archivschachteln verpackt. Dazu kommen 15 Folianten in Übergrösse und einige Rollen mit Plakaten.

Zusätzlich habe ich einen Aktenplan erstellt, der künftig die tägliche Aktenablage im Sekretariat erleichtern soll und auch die Grundlage bildet für die kommenden periodischen Ablieferungen ins Staatsarchiv.

Trouvaillen und Lücken

Unter den Akten finden sich interessante Dossiers wie dasjenige des von Ernst Leuenberger gegründeten Politischen Arbeitskreises (PAK) aus den 70er-Jahren oder Unterlagen des proletarischen Frauenbundes Gerlafingen oder zum Widerstand gegen den Rangierbahnhof Niederamt. Leider hat es auch Lücken im Archiv, so fehlen die Vorstandsprotokolle von 1904 bis 1911 und diejenigen von 1918 bis 1930 sowie der Jahresbericht von 1949, weiter diverse GL- und Parteitagsprotokolle, Wahl- und sonstige Unterlagen. Ich wäre sehr froh, wenn sich diese Lücken noch schliessen liessen (Liste der Archiv-Lücken ist beim Parteisekretär erhältlich).

Wozu ein Archiv?

Ein geordnetes Archiv ist nicht nur nützlich für künftige Parteijubiläen, es ist auch eine Hilfe für die aktuelle Parteipolitik. Ein Beispiel: Der Entscheid, bei den Nationalratswahlen 2011 mit zwei verbundenen SP-Listen anzutreten,



gab parteiintern viel zu reden. Schon 1991 trat die SP mit zwei Listen (jung und alt) an. Die Überlegungen dazu und die nachfolgenden damaligen Analysen konnten in die aktuelle Diskussion einbezogen werden. Interessant in diesem Zusammenhang ist auch ein Schreiben der SP Olten vom November 1983, worin man feststellt, dass es trotz sehr gutem Wähleranteil in Olten wiederum nicht gelungen, einen der beiden – dazu noch freien – SP-Sitze mit einer Vertretung aus dem unteren Kantonsteil zu besetzen, und dass immer mehr Stimmen laut würden, die zwei verbundene regionale SP-Listen verlangten. Eine gute regionale Verteilung der SP-MandatäreInnen war offensichtlich immer wieder ein wichtiges Thema in der SP.

Ernste Männer im Halbprofil

Beim Ordnen der Wahlprospekte fällt auf, dass früher ganz andere Kriterien zählten für eine ansprechende Gestaltung. In den Prospekten der 1950er- und 60er-Jahre sehen wir Genossen im Halbprofil, von der Seite her beleuchtet mit durchwegs erstem Gesichtsausdruck, passend zur hohen Verantwortung des angestrebten Amtes. Heute strahlen und lachen die Kandidatinnen und Kandidaten aus den Wahlprospekten, dass man meinen könnte, die Tagespolitik sei das reinste Honigschlecken.

Besonders vertrauenerweckend und sympathisch machte sich damals auch eine Pfeife im Mund, heute im Zeitalter der Raucherverbote undenkbar.

Geschichte geht weiter

Bei der Sichtung unserer Archivakten wurde mir einmal mehr bewusst, wie viel wir in den letzten über 120 Jahren gearbeitet und erreicht haben. Ebenso deutlich ging aus den Akten hervor, wie wichtig das enorme ehrenamtliche Engagement von unzähligen Parteimitgliedern und Mandatären für das Wirken der SP war. Mit einer gewissen Demut und Gelassenheit lässt sich auch feststellen, dass es vor uns eine aktive SP Solothurn gab mit klugen und engagierten Köpfen – und dass es auch nach uns hoffentlich eine starke SP mit aktiven Mitgliedern geben wird, die im Wissen um ihre Geschichte und ihre Wurzeln weiterhin für eine soziale und gerechte Gesellschaft kämpfen werden.

Georg Hasenfratz
lic. phil./Historiker,
alt Kantonsrat, Olten



WECHSEL IM PRÄSIDIUM

Fränzi Burkhalter-Rohner präsidiert die SP-Fraktion

Nachdem Markus Schneider per Ende Juni 2011 nach mehr als 7 Jahren das Fraktionspräsidium abgegeben hat, führte Kantonsrat Jean-Pierre Summ bis im November 2011 die SP-Delegation interimistisch. An ihrer Sitzung vom 8. November wählte die Fraktion die 43-jährige Biberisterin und Mutter von vier Kindern einstimmig zur neuen Präsidentin. Fränzi ist seit 2009 im Parlament, war anfangs der Legislatur Mitglied der Bildungs- und Kulturkommission und ist heute in der Finanzkommission. Interview: Niklaus Wepfer



Fränzi, herzliche Gratulation zu deiner Wahl. Wie fühlst du dich nach der zweiten Session als Vorsitzende der SP-Delegation?

Herzlichen Dank für die Glückwünsche. Ich fühle mich sehr gut und freue mich auf diese Herausforderung.

Welche Ziele hast du dir als Präsidentin gesteckt, einerseits innerhalb der Fraktion und andererseits im Parlament und demzufolge auch gegen aussen?

Die Fraktion besteht aus 21 unterschiedlichen Menschen mit viel Fachwissen, Erfahrungen und Ideen. Mir ist es sehr wichtig, dass wir gut zusammenarbeiten können. Dazu gehört, dass alle ihre Meinung einbringen und wir diese miteinander diskutieren können. Dieser offene, ehrliche und respektvolle Umgang miteinander soll sich in einer konsequenten und erfolgreichen sozialdemokratischen Politik zeigen. Ich bin überzeugt, dass wir nur eine Politik für alle statt für wenige machen können, wenn wir auch über unsere Parteigrenze hinaus mit den anderen Parteien zusammenarbeiten. Es gilt für die verschiedenen Anliegen Partnerinnen und Partner zu finden und sachbezogen zusammenzuarbeiten.

Die finanzielle Situation des Kantons Solothurn sieht nicht gerade rosig aus. Welche politischen Akzente wird die SP in Zukunft setzen? Eigentlich dieselben, wie auch in finanziell guten Zeiten. Nur wird der Druck zum Sparen

im Bereich der Bildung und des Sozial- und Gesundheitswesens von bürgerlicher Seite her gross sein. Wir müssen uns also weiterhin dafür einsetzen, dass jeder Mensch ein selbstbestimmtes Leben führen kann. Dazu braucht es eine gute öffentliche Schule mit Tagesstrukturen, eine wirksame Prämienverbilligung und die Ergänzungsleistungen, auch für Familien. Hier gilt es das schon Erreichte zu sichern. Aber auch für sichere Arbeitsplätze mit fairen Arbeitsbedingungen, für die erneuerbare Energie, für den Service public und die öffentliche Sicherheit werden wir uns weiterhin einsetzen. Im Kanton muss der Aufgaben- und Lastenausgleich mit den Gemeinden überprüft und angepasst werden. Die jetzige Lösung ist für

«Ich bin überzeugt, dass wir nur eine Politik für alle statt für wenige machen können, wenn wir auch über unsere Parteigrenze hinaus mit den anderen Parteien zusammenarbeiten.»

alle Beteiligten unbefriedigend (z.B. Pflegefinanzierung, Umsetzung des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzgesetzes).

Gibt es aus deiner Sicht Bereiche, in denen sich die SP in Richtung Mitte bewegen muss? Oder soll die SP als mittlerweile einzige richtige linke Kraft ihrer Linie treu bleiben und vehement für die Interessen der kleinen Leute und des Mittelstands kämpfen?

Natürlich soll die SP sich vehement für die Interessen aller einsetzen. Ich bin überzeugt, dass wir die Partei sind, die sich für Solidarität und die soziale Gerechtigkeit einsetzen muss. Der Gesundheitszustand, Kinder, das Alter, Schicksalsschläge oder wirtschaftliche Umwälzungen sollten kein Grund sein, die zu Armut führen, hier braucht es einen starken Sozialstaat, der unterstützend eingreift.

2013 stehen Kantons- und Regierungsratswahlen an, die SP-Bundeshausfraktion ist bei den nationalen Wahlen im Herbst 2011 um insgesamt 7 Sitze gewachsen. Was könnte die Aufgabe der Fraktion im Solothurner Kantonsrat sein und wie kann sie dazu beitragen, dass die SP nicht nur an Sitzen zulegt, sondern auch in Prozenten?

Es ist sehr wichtig, dass ALLE mithelfen und die Menschen in ihrem Umfeld auf den Einsatz und die Ziele der SP hinweisen. Dies beginnt nicht erst mit dem Start der Wahlkampagnen, sondern heute und im Alltag! Die SP-Fraktion setzt sich auch in dieser Legislatur konsequent für eine Politik für alle statt für wenige ein. Dies werden wir auch in Zukunft machen. Wenn wir unseren Einsatz, unsere Erfolge und unsere Freude am Politisieren publik machen, mit den Menschen diskutieren und glaubhaft aufzeigen können, dass wir eine ehrliche Politik machen, dann ist dies die beste Werbung und wird sich am Wahltag auch auszahlen.

Für die Zukunft wünsche ich dir alles Gute, danke für das Interview und viel Erfolg als Fraktionspräsidentin.

FRAKTION

Roger Spichiger kommt für Philipp Hadorn

Als Nachfolger für den in den Nationalrat gewählten Philipp Hadorn aus Gerlafingen erlebte Roger Spichiger bereits zwei Kantonsratssessionen im Solothurner Rathaus. Links unterhielt sich mit dem Derendinger Vizegemeindepäsidenten. Interview Niklaus Wepfer

Am 6. Oktober 2011 wurdest du vereidigt, wie hast du deine ersten Sessionen erlebt?

Es war äusserst interessant. Ich war zuerst schon ein wenig nervös, wie man halt vor etwas Neuem manchmal aufgeregt ist. Doch das legte sich schnell wieder, als es losging. Das Ambiente war phänomenal. Ich musste oftmals den Saal bestaunen und hatte dabei jeweils ein Gefühl von Ehrfurcht. Nachdem ich den Ratsbetrieb nun schon an zwei Tagen erleben durfte und in etwa weiss, wie es abläuft, fühle ich mich bereits sehr wohl im Rat.

Wie bist du politisiert worden?

Ich hatte seit ca. 2000 ein wachsendes Bedürfnis, etwas für das Gemeinwohl zu tun, und habe mich daraufhin auf der Gemeindeverwaltung gemeldet und Interesse an Kommissionsarbeit bekundet. In der Folge wurde ich bald einmal für die SP in eine Kommission gewählt. Der damalige SP-Sektionspräsident kontaktierte mich regelmässig und machte mir immer mehr «Appetit» auf die Politik und den Gemeinderat.

Welches sind deine politischen Schwerpunkte? Meine Schwerpunkte habe ich auf die Bereiche Bildung, Umwelt und Verkehr gelegt. Im Gemeinderat habe ich mich mit diesen Themen bereits stark auseinandergesetzt.

Du bist seit drei Jahren Vizegemeindepäsident in Derendingen. Welche politischen Erfahrungen hast du dabei gemacht?

In dieser Zeit habe ich bereits einiges an Geschäften, Verwaltungsarbeit, Projekten, Motionen, etc. erlebt. Einige Geschäfte verlaufen so, wie man es sich vorstellt, andere wiederum

«Es gibt immer Hochs und Tiefs, das ist sicher so, aber ich habe gelernt damit umzugehen.»

nicht. Es gibt immer Hochs und Tiefs, das ist sicher so, aber ich habe gelernt damit umzugehen. Man entwickelt auch ein Gespür dafür, wann es sich lohnt, für etwas zu kämpfen, und wann es besser ist, einen Konsens zu suchen.

Du bist Mitglied der SP, warum?

Ich habe ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden und neige schon immer dazu, ärmeren und schwächeren Mitmenschen zu helfen und sie zu unterstützen. Dass die SP als Partei für soziale Gerechtigkeit steht, war ausschlaggebend für meinen Beitritt zur SP.

Welches sind deine Ziele als Mitglied im Kantonsparlament?

Meine Sache gut zu machen! Klar, das will jeder, doch ich denke, ich kann mich mit einer guten Mischung aus Fachwissen, Fleiss und gesundem Menschenverstand einbringen. Die SP-Fraktion im Kantonsrat soll weiterhin als starke, geradlinige und verlässliche Kraft wahrgenommen werden.



ROGER SPICHIGER PRIVAT

Persönliches: geboren am 18. Februar 1966 in Solothurn, verheiratet mit Tina, 2 Söhne (Robin, 7 und Julien, 13).

Beruf: Dipl. Bauingenieur HTL

Arbeit: Ab 1. Februar 2012 Leiter Bau und Planung für die EG Derendingen

Politische Ämter: Kantonsrat, Mitglied der BIKUKO, Gemeinderat

Hobbys: Familie, Reisen und Computer

KANTONSRAT: FRAGWÜRDIGE STEUERSENKUNGEN

Mittelstand wird kaum entlastet

Das Budget 2012 des Kantons gab zu sehr intensiven Diskussionen Anlass. Trotz einem Defizit von 88 Millionen Franken gab es von bürgerlicher und gewerblicher Seite massiven Druck für eine deutliche Steuersenkung, weil der Kanton in den letzten Jahren hohe Überschüsse erzielte. Die SP sieht das etwas differenzierter, weil von generellen Steuersenkungen nur wenige profitieren. Simon Bürki

Der Kanton Solothurn darf seine gute Ausgangslage nicht verspielen. Er hat in den vergangenen Jahren ein Eigenkapital von rund 500 Millionen Franken angespart.

Dies war möglich dank unerwartet hohen Steuererträgen, dem Beitrag der Nationalbank durch den Goldverkauf und durch eine straffe Ausgabenpolitik. Die bür-

gerlichen Parteien wollten diese weitsichtig aufgebaute Reserve innerhalb von wenigen Jahren abbauen und verscherbeln. Jedoch nicht durch sinnvolle Investitionen, sondern durch Steuergeschenke. Das ist keine weitsichtige Finanzpolitik.

Mittelstand verliert im Steuerstreit

Bei der letzten Steuergesetzrevisi- on hat man die kleineren und vor allem die mittleren Einkommen

nicht sehr stark entlasten können. Diese hätten es eigentlich am meisten nötig. Prozentual am meisten profitiert haben steuerbare Einkommen ab 200 000 Franken. Im schweizerischen Vergleich stehen wir bei den hohen Einkommen sehr gut da. Das Gegenteil trifft für Einkommen zwischen 60 000 und 150 000 Franken zu. Diese werden im Kanton Solothurn höher besteuert als in vielen andern Kantonen. Von einer generellen Steuersen- →Seite 12

SP Thal-Gäu

SP BESUCHTE ALTERSZENTRUM

Das SP-Co-Präsidium bestehend aus Bruno Schindelholz und Daniela Gerspacher durfte im Alterszentrum Sunnepark eine kleine Gruppe interessierter Personen begrüßen. Im Vorfeld der Generalversammlung wurden die



Bild zVg

Genossinnen und Genossen bei der Besichtigung des Alterszentrums

Mitglieder der SP Thal-Gäu von Peter Stalder, Geschäftsleiter, und Franziska Burkhalter, Bildungsbeauftragte des Alterszentrums, kompetent über den Neubau informiert. In ihrem Jahresbericht blickte Gerspacher zurück auf das spannende Jahr 2011. Die Rückeroberung des zweiten Nationalratsstitzes sowie die Verteidigung des Ständeratssitzes durch Roberto Zanetti standen im Mittelpunkt des Berichts. «Die SP ist wieder auf

Kurs und kann sich neu gestärkt den Anliegen der Bevölkerung annehmen» bemerkte eine zufriedene Co-Präsidentin. *FMB*

Unter dem Traktandum Wahlen wurde der Vorstand der SP Thal-Gäu, darunter das Co-Präsidium, einstimmig im Amt bestätigt.

SP Dorneck-Thierstein

SP PRÄSIDIUMSWECHSEL

Die Amtei GV der SP Dorneck-Thierstein vom 22.11.2011 stand ganz im Zeichen von Wahlen. Präsident und Kantonsrat Hans-Jörg Staub aus Dornach demissionierte nach achteinhalb Jahren auf Ende 2011. Einstimmig wurde Irene Meier-Reber, Gemeinderätin aus Rodersdorf und Mitglied der kantonalen Geschäftsleitung, als Nachfolgerin gewählt. René Umher, Gemeinderat aus Dornach, übernimmt neu das



Bild zVg

Roberto Zanetti, Irene Meier-Reber und Hans-Jörg Staub

Vizepräsidium von Evelyn Borer, ebenfalls aus Dornach. Remo Waldner aus Breitenbach bleibt als zweiter Vizepräsident im Vorstand. Der im ersten Wahlgang glanzvoll wiedergewählte Ständerat Roberto Zanetti besuchte trotz dicht gedrängtem Programm die Amtei Versammlung und berichtete zu aktuellen Themen aus Bundesbern. Die Bundesratswahlen waren ebenso Thema wie der Einblick in die Arbeit der verschiedenen Kommissionen. *HJSD*



Bild Niklaus Wepfer

Katrin Leuenberger

SP Solothurn-Lebern

SCHWERPUNKTE UND PRÄSIDIUMSWECHSEL

Die SP der Amtei Solothurn-Lebern hat ein neues Präsidium. Neben dem neuen Vizepräsidenten Yves Fankhauser wurde Katrin Leuenberger zur neuen Präsidentin gewählt. Neu in der Geschäftsleitung amtiert Remo Bill. Wo setzen wir 2012 Schwerpunkte?

1. Wir wollen die Amteipartei näher zu den Sektionen bringen. Dies, indem wir genau zuhören, wo der Schuh drückt, und dann auch wo möglich konkret Unterstützung bieten. Eine grosse Aufgabe, aber sicher lohnenswert!
2. Wir wollen die Wahlen 2013 optimal vorbereiten und den zu-

letzt verlorenen siebten KR-Sitz zurückgewinnen. Ein ehrgeiziges Ziel. Erreichen wollen wir's mit einer regional und geschlechtermässig ausgewogenen Liste mit grosser Breite punkto Alter und Berufen. Dabei sind alle GenossInnen gefordert: Überlegt euch, wer von euch auf der Kantonsratsliste punkten könnte. Entsprechende Meldungen nehmen eure Sektionspräsis oder die Amteiparteipräsidentin gerne entgegen. Gemeinsam sind wir stark! *KLS*

SP Kanton Solothurn

GESCHÄFTSLEITUNG

Kantonsrat Hans-Jörg Staub trat per Ende 2011 als Mitglied der SP-Geschäftsleitung der Kantonalpartei zurück. Nach über acht Jahren engagierter Mitarbeit übergibt Hans-Jörg das Mandat an René Umher, ebenfalls aus Dornach. Die Kantonalpartei dankt Hans-Jörg ganz herzlich für seine Mitarbeit und wünscht ihm und seiner Familie alles Gute. Per 1. Januar nimmt René seinen Sitz ein und wird in der Geschäftsleitung mit Irene Meier-Reber die Amtei Dorneck-Thierstein vertreten. Die Wahl durch die Delegierten findet am Parteitag vom 2. Februar in Dornach statt.



Bild zVg

René Umher

PARTEITAG

Am 2. Februar findet um 20 Uhr in Dornach im Alters- und Pflegeheim «Wollmatt» der nächste Parteitag statt. Die Sektionen haben die Mandatsausweise erhalten. Die vollständige Traktandenliste findest du auf www.sp-so.ch. Es werden unter anderem Parolen zu vier kantonalen Sachvorlagen gefasst. Weitere Informationen unter: niklaus.wepfer@sp-so.ch oder 032 622 07 77. Delegierte und Gäste sind herzlich willkommen.

→ kung werden jedoch erneut die hohen Einkommen am stärksten profitieren. Dies wird kaum hinterfragt. Steuersenkung: tönt immer gut. Wer wirklich davon profitiert, interessiert nicht. Der Mittelstand bleibt auf der Strecke.

Sparmassnahmen treffen kleinere Einkommen

Der Finanzhaushalt der nächsten Jahre sieht Defizite vor. Daher werden Sparmassnahmen durchgesetzt werden in den Bereichen, wo der Kanton überhaupt noch selber über die Ausgaben ent-

scheiden kann: Prämienverbilligungen, öffentlicher Verkehr, Infrastruktur und Bildung. Dieser Leistungsabbau betrifft diejenigen am stärksten, die am wenigsten von der Steuersenkung profitieren. Die kleinen und mittleren Einkommen werden doppelt bestraft.

Kaum Entlastung für Einkommen bis 80 000 Franken

Der Kantonsrat senkte den Steuereffuss für natürliche Personen um

4 auf 100 Prozent. Das ergibt für steuerbare Einkommen bis 80 000 von verheirateten Personen eine

«Am meisten profitiert haben steuerbare Einkommen ab 200 000 Franken.»

Steuerersparnis von nicht einmal 200 Franken im Jahr! Das entlastet das Familienbudget nicht. Den Kanton kostet dies jedoch 22 Millionen Franken. Das Defizit steigt auf 110 Millionen Franken.

Der schweizerische Steuerwettbewerb zielt explizit auf Personen mit hohen Einkommen und Vermögen. Das Nachsehen hat vor allem der Mittelstand, auch im Kanton Solothurn. Dagegen wehrt sich die SP auch in Zukunft.



Simon Bürki
Kantonsrat, Biberist
Mitglied Finanzkommission